

Isolde Kurz (1853-1944)

Nachtgesicht

Sie tritt zu mir in Nächten still,
Das Haupt umkränzt mit Passifloren,
Wie eine, die noch reden will.
Wer hat dich, holder Geist, beschworen?

5

Ein blasses Blumenangesicht
Im Flechtengold, im morgendlichen,
Der Wangen Schmelz, des Auges Licht, –
Mich dünkt, einst hab' ich ihr geglichen.

10

Du Jugend, die so reich erblüht,
Ach, daß du blühtest ungenossen!
Du Flamme, die in sich verglüht,
In die so viele Tränen flossen!

15

Ach, als du lebstest, war dir weh,
Da lag der Winter auf den Landen,
Du blühtest einsam unterm Schnee
Und sahst die Welt in Eisesbanden.

20

Du starbest langsam bitterm Tod,
Zertreten halb und halb verschmachtet.
Es werden in der Zeit der Not
So edle Opfer hingeschlachtet.

25

Warum, aus deinem Schlaf gestört,
Erscheinst du jetzt mit Klaggebärde?
Hast du den Amselschlag gehört,
Vernahmst du, daß es Frühling werde?

30

So brich den Sarg und tritt hervor,
Komm wie du warst im ersten Prangen
Mit Augenglanz und Wangenflor,
Dein Goldhaar laß im Winde hangen.

35

So fordre deinen Teil an Glück
Von diesem neuen Lenzesreiche,
Und kannst du's nicht, so kehr' zurück,
Kehr' heim ins Grab, geliebte Leiche.
(182 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html>